

Sonja Alker

Ehlershausen, den 02.02.2014

Mitglied des Orsrates Ramlingen-Ehlershausen

An den

Bürgermeister der Stadt Burgdorf

Herrn Alfred Baxmann

Rathaus II

31303 Burgdorf

Nachfrage zu meiner Anfrage gem. Geschäftsordnung vom 21.01. zur Ortsratssitzung am 04.02.2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

vielen Dank für Ihre schriftliche Vorabantwort vom

Leider kann ich aus Ihrer Antwort nicht entnehmen, was ich gerne wissen wollte.

Mein Anliegen ist Folgendes:

Ich möchte erreichen, dass verstorbene mittellose Burgdorfer Bürgerinnen oder Bürger, deren Bestattungskosten von der Stadt zu übernehmen sind, auf einem Burgdorfer Friedhof ihre letzte Ruhe finden können, auch wenn sie dieses nicht unbedingt als letzten Willen bekundet haben.

Vor diesem Hintergrund stellte ich die Frage 1: „Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um die oben beschriebene Möglichkeit auch in Burgdorf zu ermöglichen?“

In Ihrer Antwort dazu nennen Sie mir eine Reihe von Paragraphen, aber beantworten meine Frage nicht. Zu Ihrer Erläuterung und in dem Bemühen, dass Sie auch verstehen, was ich meine, übersende ich Ihnen den Artikel der HAZ vom 13.11.2013 mit dem Titel „Kein letzter Wille“. Hier wird dargestellt, dass in Osnabrück offensichtlich eine namentliche Bestattung in genanntem Sinne möglich ist. Auch eine Messingplakette kostet dort lediglich 30,-- € , währenddessen Sie für Burgdorf ein Bronzeschild für 302,82 € in Rechnung stellen.

Gehe ich richtig in der Annahme, dass für Burgdorf die Friedhofssatzung geändert werden müsste, um eine Bestattung auch für Mittellose in der beschriebenen Art zu ermöglichen? Wenn ja, sind die von Ihnen zitierten Paragraphen diejenigen, die dann geändert werden müssten?

Meine Unklarheiten bzgl. Ihrer Antwort zu Frage 2 werde ich lediglich mündlich vortragen.

Sonja Alker

Anlage: HAZ-Artikel „Kein letzter Wille“ vom 13.11.2013

Wahrheit begraben: für Trauernde ist der Weg dann zu weit", sagt Chakrabarti. Bei unbekanntem Jüngster-Rudolf. Seit dem Wegfall des Sterbegeldes hat sich die Zahl der anonymen Bestattungen drastisch erhöht. Im schlimmsten Fall werde der Leichnam von Descontabedienern ins nahegelegene Ausland geschickt, um dort verbrannt und beigesetzt zu werden. Es ist abstrus: Menschen in Polen oder Tschechien zu verschauen", argert sich Ahlborn. Das sei nicht handhabbar. "Diese Menschen verschwinden aus dem Leben, sie werden entzerrt", kritisiert er.

Auch der Bestattungsverband Niedersachsen wendet sich gegen anonyme Bestattungen bei ungeklärtem Willen des Betroffenen. "Das ist eine Entsorgungsmöglichkeit, die nicht mit der Menschenwürde zu vereinbaren ist", sagt Geschäftsleiterin Hildegund Beatz. "Es gibt immer wieder Versuche von Kommunen, die billigste Lösung zu finden. Wenn die Öffentlichkeit darauf aufmerksam wird, nehmen sie es dann selbstbewusst zurück, nur um sich dann später wieder vorzusagen", sagt Oliver Wathmann, Geschäftsführer des Kanalariums Deutsche Bestattungskultur. Es gibt allerdings auch Ausnahmen: In Göttingen wertete eine Stelle auf der Namen der Verstorbenen hin, in Osnabrück gibt es seit August gar keine anonymen Bestattungen mehr. Die Verstorbene werden in einem gemeinsamen Trauerabschieden vorbeigeschleitet, und alle Grabler bekommen eine Messingplakette mit Namen.

Eine hantelmäßige Bestattung ist nach Angaben von Reuter Ratatz nicht wesentlich. "In Osnabrück entstehen durch die Messingplakette Millionen von 10 Euro - das sollte jeder Kommune der Menschenwürde wert sein". Die Entscheidung sei demnach keine des Geldes, sondern der Haltung. Letztlich müssen wir uns fragen: Wie viel ist ein Mensch uns wert?"

Von Sabine von Meynig

VORIGER ARTIKEL

NÄCHSTER ARTIKEL



FOTOGALERIE · Aus Gallerien



So schön ist der Norden

Der Norden Deutschlands bietet so manche Bucht zwischen Ebe und Wende. Dünne und Bäume gibt es eine Vielzahl an schönen Ecken zu entdecken.

VIDEOS AUS HANNOVER · Alle Videos